ABT-EMMANUEL-HEUFELDER-PREIS 2025 DER ABTEI NIEDERALTAICH
& ÖKUMENISCHER PREIS 2025 DER KATHOLISCHEN AKADEMIE IN BAYERN

AN DEN ÖKUMENISCHEN PATRIARCHEN BARTHOLOMÄUS I. VON KONSTANTINOPEL

PREIS-BEGRÜNDUNG

Die Benediktiner-Abtei Niederaltaich verleiht alle zwei bis drei Jahre den „Abt-Emmanuel-Heufelder-Preis“ für besondere Verdienste um die Annäherung zwischen der katholischen Kirche und der Orthodoxie. Die Ökumene mit den Kirchen der Reformation wird durch die Katholische Akademie in Bayern mit dem „Ökumenischen Preis“ gewürdigt. Die beiden Preise wurden durch denselben Stifter finanziert.

Erstmals möchten die Abtei Niederaltaich und die Katholische Akademie in Bayern beide Preise gemeinsam an dieselbe Person verleihen: an den Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Seine Allheiligkeit Bartholomäus I., der sich um beide Aspekte der Ökumene verdient gemacht hat und dadurch in seiner Person beide Förderziele in vorzüglicher Weise verwirklicht.

Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel ist das Ehrenoberhaupt der Orthodoxen Kirche weltweit. Rechtlich unterstellt sind ihm neben seiner Ortskirche in der Türkei auch der Athos und die Diasporakirchen wie z. B. in Deutschland und den USA.

Patriarch Bartholomäus I. bekleidet dieses Amt seit 1991 und verkörpert eine Orthodoxie, die den Konfessionen des gesamten Erdkreises als verlässlicher und wertschätzender Partner gegenübertritt und ihnen durch das Vorbild liturgischer und theologischer Reichtümer zu einer inspirierenden Quelle des Glaubens wird. Durch seine Treue zur altherwürdigen Überlieferung hält er den gemeinsamen Wurzelgrund lebendig und erfahrbar und erschließt zugleich Wege der Erneuerung, um den vielfältigen realen Nöte unserer Zeit aus zum Beispiel pastoralen Gründen zu begegnen.

Bartholomäus I. zählt innerhalb der Orthodoxie zu den engagiertesten Verfechtern einer echten ökumenischen Zusammenarbeit, sowohl mit der Römisch-katholischen Kirche als auch mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK). Antiwestliche oder antiökumenische Ressentiments sind ihm fremd. Eine solche Präsenz der Orthodoxie in der weltweiten Ökumene bereichert auch die innerwestliche Ökumene und befruchtet die Annäherung zwischen der lateinischen und den aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen.

Zum ersten Mal seit Menschengedenken nahm mit Patriarch Bartholomäus ein orthodoxes Kirchenoberhaupt an der Inauguration eines Papstes teil. Er pflegt seitdem beste Beziehungen zu Papst Franziskus, die in mehreren Begegnungen und gemeinsamen Verlautbarungen ihren Ausdruck fanden. Eine weitere Schnittmenge mit dem Papst hat Bartholomäus I. in seinem Engagement für die Bewahrung der Schöpfung, das auf einer dezidiert spirituellen Basis fußt und ihm das Attribut „Grüner Patriarch“ einbrachte.

Im Jubiläumsjahr des ersten Ökumenischen Konzils von Nizäa (325) freuen wir uns, dem Ehrenoberhaupt der Weltorthodoxie unsere Anerkennung und unseren Dank auszudrücken.

Der „Abt-Emmanuel-Heufelder-Preis“ wurde von dem rheinischen Rechtsanwalt Hanns Gierlichs (1907-1993) in Dankbarkeit gegenüber seinen konfessionsverschiedenen Eltern gestiftet. Emmanuel Heufelder (1898-1982), an dessen ökumenische Pionierleistung die Namengebung erinnern soll, gab der Benediktinerabtei Niederaltaich die ökumenische Ausrichtung, die besonders vom Miteinander zweier kirchlicher Traditionen mit ihren Gottesdiensten

im römischen und byzantinischen Ritus geprägt ist. Mit dem Preis werden Personen und Einrichtungen gewürdigt, die in besonderer Weise ökumenische Verständigung und Annäherung zwischen der katholischen Kirche und den Ostkirchen fördern.

*Der „**Ökumenische Preis der Katholischen Akademie in Bayern**“ würdigt seit 1995 Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Ökumene verdient gemacht haben. Rechtsanwalt Hanns Gierlichs (1907–1993) errichtete die „Ökumenische Stiftung der Katholischen Akademie in Bayern“ zum Andenken an seine Eltern Wilhelm und Antonie Gierlichs. Ihre Zweckbestimmung ist die Förderung der Religion im Sinne der Una-Sancta-Bewegung und der Ökumene im Sinne Karl Rahners im Verhältnis der katholischen Kirche zu den Kirchen der Reformation durch Preisverleihungen oder Veranstaltungen. Sie festigt dadurch den Charakter der Akademie als Ort gelebter Ökumene.*